

Herausgeber: DNWAB, die Gesellschafter sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Luckau, Rheinsberg; Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberitz, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübben, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

## MÄRKISCHE WASSER



Foto: SPIE-PR/Holger Patsch

**Der Lauf ins Berufsleben** hat für Nils Kuhnke, Verena Kühne und Christopher Peggau (v.l.) begonnen. Seit dem 1. September werden sie bei der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft als Industriekauffrau bzw. Anlagenmechaniker (Fachrichtung Instandhaltung) ausgebildet. Eine Woche zuvor hatten sie für unser Foto im Unternehmenssitz der DNWAB in Königs Wusterhausen schon mal die ersten Stufen auf der „Karrieretreppe“ im Laufschrift genommen – mit passendem Utensil. Die MWZ wünscht alles Gute für die Ausbildung.

# Unter den Gleisen durchgetaucht

## Verband aus Ludwigsfelde meistert schwierige Bahnquerung im GVZ Großbeeren

Als „Deutscher Wachstumsmeister“ oder gar „Wirtschaftswunderland“ betitelte das Magazin Focus Money den Landkreis Teltow-Fläming vor einigen Jahren. Diese Einschätzung gilt noch heute. Denn nach wie vor gehört die Region zu den wirtschaftlich erfolgreichsten in Ostdeutschland. Nicht zuletzt der privilegierten Lage vor den Toren der Hauptstadt verdankt gerade auch

das Güterverkehrszentrum (GVZ) in Großbeeren seine ungebrochene Erfolgsgeschichte. Wie das Marmeladenglas die Wespen lockte die ideale Verkehrsanbindung im Süden Berlins in den letzten Jahren immer mehr Logistikunternehmen an. Mitte 2013 arbeiteten in 75 Unternehmen mehr als 6.000 Menschen! Kurz: Das GVZ platze aus allen Nähten. „Die Erweiterung des GVZ war deshalb ein

logischer Schritt der Gemeinde Großbeeren“, sagte Hans-Reiner Aethner, Vorsteher des Wasserver- und Abwasserentsorgungs Zweckverbandes Region Ludwigsfelde (WARL), der Wasser Zeitung. „Die Interessenten stehen ja Schlange.“ Bereits im vergangenen Jahr wuchs das GVZ-Gebiet mit der Ansiedlungsfläche „Am Liligraben“ um 25 ha. Im August dieses Jahres wurde ein weiteres Filetstück „An der

Anhalter Bahn“ an die Gemeinde übergeben. „Übergeben bedeutet in solch einem Fall nichts anderes als infrastrukturell erschlossen“, verdeutlicht DNWAB-Bauleiter Wolfgang Lohrsch, der für den WARL Ludwigsfelde das Projekt überwachte. Erschlossen also mit allen Medien: Strom, Gas, Telekommunikation sowie Trink- und Schmutzwasser.

*Fortsetzung auf der Seite 4*

### LANDPARTIE

„Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder“ ... und es ist Zeit, die eingefahrene Ernte gebührend zu feiern! Genau das wird beim 11. Brandenburger Dorf- und Erntefest Mitte September in Fürstlich Drehna gemacht. Der Ort bietet einen authentischen Rahmen für das zweitägige Spektakel, bei dem es neben Handwerker- und Bauernmarkt vieles mehr zu entdecken gibt. Höhepunkte des abwechslungsreichen Programms bilden die Deutsche Meisterschaft im Gespannpflügen, die Wahl der Ernte-

### „Ein Bett im Kornfeld“ für die ganze Familie



Foto: Rüdolf Kupfer

**Die Deutschen Meister im Gespannpflügen werden gesucht.**

königin und der traditionelle Umzug. Agerundet wird alles von einem ab-

wechslungsreichen Kulturprogramm, bei dem neben regionalen Künstlern auch Jürgen Drews (*Sie wissen schon: Ein Bett im Kornfeld!*) mit von der Partie sein wird. Die MWZ empfiehlt: Unbedingt hingehen!

» **Brandenburger Dorf- und Erntefest 2014**  
**Wann: 13. und 14. September**  
**Wo: Fürstlich Drehna (Ortsteil von Luckau)**  
**Der Eintritt ist frei!**  
[www.dorfundererntefest2014.de](http://www.dorfundererntefest2014.de)

### Alles unter Kontrolle

Unlängst wurden im Wasserwerk Wildau leicht erhöhte Urankonzentrationen gemessen – eine Folge der Waschmittelproduktion zu DDR-Zeiten. Der Wert befindet sich unter der gesetzlichen Grenze und wurde durch die modernen Kontrollsysteme des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes frühzeitig entdeckt. Dadurch konnten auch Sofortmaßnahmen getroffen werden. So reduzierten die Fachleute die Förderung des Wassers in Wildau auf ein Minimum. Für die Verbraucher besteht keinerlei Gefahr.

### KOMMENTAR

## Energiewende fest im Blick



**Liebe Leserinnen und Leser,** hätten Sie gewusst, dass ein 4-Personen-Haushalt jährlich etwa 4.400 Kilowattstunden Strom verbraucht? Für eine elektrische Warmwasserbereitung kommen gegebenenfalls nochmals 1.200 Kilowattstunden hinzu. Bei einem Preis von 28,84 Cent je Kilowattstunde\* liegen die durchschnittlichen Ausgaben für Strom demnach bei 1.269 Euro bzw. 1.615 Euro im Jahr. Das ist ein ordentlicher Batzen! Was für den privaten Haushalt gilt, trifft allemal auch auf die Wasserverbände zu. So gehören Kläranlagen zu den größten „Stromfressern“ weit und breit. Der KMS benötigt für den Betrieb seiner Tandemanlage in Zossen-Wünsdorf beispielsweise 2 Mio. kWh im Jahr. Was das an Geld ausmacht, kann jeder schnell selbst überschlagen. Klar, dass wir alle Einsparpotenziale ausschöpfen, um letztlich stabile Gebühren für unsere Kunden garantieren zu können. So betreiben wir gemeinsam mit unserem Betriebsführer DNWAB ein zentrales (und seit kurzem auch zertifiziertes) Energiemanagement, das vom Energieeinkauf bis hin zu energetischen Betrachtungen bei allen Investitionen und Sanierungsmaßnahmen eingebunden ist. Ziel dabei ist unter anderem die Reduzierung des Verbrauchs – zum Beispiel durch den Einsatz effizienter Pumpen, da der Betrieb alter Pumpen mit einem enorm hohen Stromverbrauch einhergehen kann. Ein anderer Ansatz ist die Nutzung der Wärme aus Abwasser. Hier wollen wir mit der Stadt Zossen beim Neubau der Gesamtschule in Dabendorf im kommenden Jahr ein gemeinsames Projekt angehen. Sie sehen, am Thema Energieeffizienz sind wir dran. Und bleiben es auch.

**Heike Nicolaus,**  
 Verbandsvorsteherin  
 des KMS Zossen

\*Der durchschnittliche Strompreis 2013 lag laut Branchenbericht bei 28,84 Cent/kWh.



**NACH  
REDAKTIONS-  
SCHLUSS:**

## Wasserwirtschaft appelliert an Landesregierung

In einem gemeinsamen Positionspapier formulierten die Branchenverbände der brandenburgischen Wasserwirtschaft\* jüngst zehn konkrete Forderungen an die Landespolitik. Kernsatz des Papiers: „Wasser ist ein öffentliches Gut und keine Handelsware.“ Grund für den offenen Brief ist die anstehende Landtagwahl am 14. September. So geht in der Wasserbranche die Angst um, dass das seit anderthalb Jahren gemeinsam mit der Landesregierung entwickelte Leitbild „Zukunft Siedlungswasserwirtschaft“ nach der Wahl in der Schublade verschwinden könnte. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs im ländlichen Raum seien Fragen nach sicher und bezahlbar bleibender Ver- und Entsorgungsqualität brandaktuell. Klare wasserrechtliche Rahmenbedingungen müssten dabei Betriebs- und Planungssicherheit garantieren. Grundlage für eine zukunftsfähige Wasserversorgung seien außerdem Nachhaltigkeits-, Vorrangs- und Vorsorgeprinzip. Hierzu solle sich die Landesregierung bekennen.

\*Kooperationen Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost, -Süd und -West, Landeswasserverbandstag Brandenburg, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, Verband kommunaler Unternehmen

## PREISAUSSCHREIBEN

### Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. In welchem Jahr wurde die Talsperre Spremberg in Betrieb genommen?
2. An welchem Tag brach Vasco da Gama nach Indien auf?
3. Nach Recherchen der Wasser Zeitung: Wie viele Majestäten gibt es in Brandenburg?

### Preise:

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort

„Wasserrätsel Brandenburg“ an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: [preisausschreiben@spree-pr.com](mailto:preisausschreiben@spree-pr.com)

**Einsendeschluss:** 15. 10. 2014

# Starkes Bündnis gegen braune Spree!?

9 Mio. Euro gegen Verockerung des Flusses/Sulfatbelastung problematisch für die Wasserwirtschaft

Das Problem ist seit 2009 bekannt: Eisenhydroxide und Sulfate belasten Bäche und Gräben in der Umgebung der ehemaligen Lausitzer Tagebaue. Auszubaden hat dies die Spree als Hauptstrom in der Region. Im vergangenen Jahr war die Belastung dann so stark, dass z. B. die Eisenverbindungen den Fluss in Spremberg braun färbten. Dieses Wasser ist für den Menschen zwar nicht gefährlich, aber bei zu hoher Konzentration leiden Wasserpflanzen, Kleinstorganismen, Muscheln und die Brut der Fische. Das Eisen setzt die Kiemen von Fischen zu und bringt das Ökosystem gehörig durcheinander. Nicht zu vergessen: Die Plörre sieht nicht gerade einladend aus. Was passierte, wenn sie den zirka 25 km weiter nördlich gelegenen Spreewald erreichen würde?

## Staumauer der Talsperre drohte zu zerbröseln

Im Vorjahr gaben die Verantwortlichen im Kampf gegen die braune Flut rund 9 Mio. Euro aus. Ähnlich viel Geld ist es auch in diesem Jahr. Rund 1 Mio. Euro fließt derzeit in die Sanierung der Spremberger Talsperre. Der Zahn der Zeit hatte an der Staumauer genagt, der Schutzwall drohte zu zerbröseln. Normalerweise benötigt ein Tropfen Wasser, wenn er in den Stausee gelangt, 14 Tage, bis er am Ende wieder rausläuft. Zeit genug, dass sich das Eisen am Boden des Sees absetzen kann. Da nun aber wegen der Sanierung der Mauer sehr viel weniger Wasser im See und der Durchfluss schneller ist, besteht die reale Gefahr, dass mehr gefärbtes Wasser die Talsperre verlas-



Fotos: Rainer Weisflögel

**Eine braune Sauce aus Eisenschlamm bedrohte den Spreewald bereits 2013: Kurz vor der Eröffnung des kleinen Spreewaldhafens in Ragow versuchten damals Helfer, des braunen Schlamms auf den Bootsanlegern Herr zu werden. Die Touristen sollten nicht ausbleiben – was klappte.**

sen könnte. Mit einer Bekalkungs- und Beflockungsanlage südlich der Talsperre steuert der Bergbausanierer LMBV während der Arbeiten dagegen. Durch die Flocken soll das Eisenhydroxid am Boden gebunden und damit schneller entfernt werden können. Der zugeführte Kalk hilft dabei. Derzeit strömt kein braunes Wasser über den Stausee hinaus Richtung Cottbus. Vor den Aufbereitungsanlagen weist das Spreewasser eine Eisen-Konzentration von 4 bis 5 mg/l auf. Danach werden noch 1,5 mg/l gemessen. Zu einer sichtbaren Braunfärbung kommt es, wenn die Konzentration die 2-mg-Grenze deutlich überschreitet. Eine gute Nachricht für Cottbus und den Spreewald. Beide Anlagen sollen laut LMBV noch bis Ende dieses Jahres laufen. Und auch die Wasserwirtschaft hat ein wachsames

Auge auf die Spree. Die durch Eisenhydroxid hervorgerufene Verockerung ist dabei nicht das Problem, sondern die erhöhte Sulfat-Konzentration. Da die meisten Versorger im Umfeld der Spree Grundwasser zu Trinkwasser aufbereiten, besteht hier im Normalfall keine Gefahr.

## Werk in Briesen von erhöhten Sulfatwerten betroffen

Es gibt aber Ausnahmen: So wird im Wasserwerk Briesen durch die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) das Grundwasser mit dem Oberflächenwasser der Spree angereichert. Für unser Lebensmittel Nummer 1 existiert laut Trinkwasserverordnung der strenge Sulfat-Grenzwert von 250 mg/l. Beim Trinkwasser aus Briesen lag die Kon-

## Hintergrund

Die Talsperre Spremberg (kl. Foto) wurde 1965 in Betrieb genommen. Mit 9,33 km<sup>2</sup> Wasserfläche ist sie die flächenmäßig viertgrößte bundesweit. Die Spree schwemmt jährlich 25.000 t Eisenschlamm (entspricht ca. 2.000 Lkw-Ladungen) in die Talsperre, der sich dort – zu 70 bis 85 % – absetzt. 4.500 t strömen weiter zum Spreewald.

zentration zuletzt bei 150 mg/l – also weit unter dem Erlaubten. Die Verantwortlichen bei der FWA in Frankfurt (Oder) beschäftigen sich seit Jahren ausführlich mit diesem Thema. So kann auf ansteigende Werte sofort reagiert werden. Das Problem wird von der Wasserwirtschaft also sehr ernst genommen. Bleibt zu fragen, ob dies auch für andere Branchen gilt, die mit den Verunreinigungen der Spree zu tun haben ...

## Werbung für Trinkwasserfilter irreführend

### Abmahnung für celosol GmbH durch die Wettbewerbszentrale

In den letzten Jahren haben Hersteller von Wasserfiltern in mehreren Fällen den Einsatz ihrer Produkte unter Hinweis auf die angeblich schlechte Qualität des von den Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland zur Verfügung gestellten Trinkwassers beworben. Eine kürzlich dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) bekannt gewordene Werbung der celosol GmbH, eines Unternehmens, das Wasserfilter vertreibt, hat der VKU zum Anlass genommen, die Wettbewerbszentrale zu informieren. Diese ist als Institution der Wirtschaft für fairen Wettbewerb berechtigt,

Verstöße gegen Wettbewerbsrecht abzumahnern. Die celosol GmbH hatte in ihrer Werbung behauptet, die Trinkwasserqualität in Deutschland sei mangelhaft, man scheide im internationalen Vergleich denkbar schlecht ab und belege weltweit sogar nur den vorletzten Platz. Zudem besagte die Werbung, dass selbst

die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Wasser als nicht mehr trinkbar einstufte, es aber trotzdem aus den Leitungen fließe und täglich konsumiert werde. Mit dem Einsatz dieser Werbung verstößt das Unternehmen gegen das Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen. Zwar existieren die genannten Vergleichsstudien, WHO und UNESCO haben

sich aber schon vor Jahren von dieser Darstellung distanziert, soweit es um die Beurteilung der Wasserqualität in Deutschland geht. Eine entsprechende kritische Aussage der WHO zur Wasserqualität in Deutschland gibt es also nicht. Nach Abmahnung hat sich celosol daher in einer Unterlassungserklärung gegenüber der Wettbewerbszentrale dazu verpflichtet, es zu unterlassen, künftig mit den vorgenannten Aussagen über die Trinkwasserqualität in Deutschland zu werben. Bei Zuwiderhandeln gegen diese Verpflichtung ist eine Vertragsstrafe zu zahlen.

Quelle: VKU





In unserer Serie stellen wir Ihnen heute einen Gaumenschmaus vor, der Gourmets und Naturfreunde gleichermaßen begeistert – der Pilz.

Die Blätter färben sich orange, die Morgenluft wird kühler und langsam bahnt der Herbst sich an. Für Pilzliebhaber läutet er die schönste Zeit des Jahres ein – die Pilzsaison! Bei milden Temperaturen und viel Feuchtigkeit schießen die gesunden Kostbarkeiten aus dem Boden. Die Redewendung kommt nicht von ungefähr: Laut Expertin Elisabeth Westphal (siehe Interview) kann man den feuchtigkeitsliebenden Pilzen (lat. *Fungi*) nach Regenfällen förmlich beim Wachsen zusehen. Fungi sind weder Tiere noch Pflanzen, sondern bilden ein eigenes Reich. Neben Einzellern, z. B. Hefe- und Schimmelpilzen, schätzen wir die Großpilze als kräftigende Beilage oder leichte Hauptmahlzeit. Je nach Art reichen sie in ihrem Geschmack von pfeffrig-scharf bis fruchtig-mild. In jedem Fall geben sie Gerichten eine charakteristische Note, indem sie ein Stück Wald auf den Teller und ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

### Rundliches Exemplar mit schönem braunen Hut

Bei Sammlern hierzulande ist besonders der Maronen-Röhrling, kurz Marone, begehrt. Ganz seinem Namen entsprechend erinnert der rundliche Pilz mit dem schönen braunen Hut optisch an die beliebte Esskastanie. Von Mitte September bis November hat die schmackhafte Marone Saison und kann nicht nur von Glückspilzen in Nadelwäldern erspäht werden. Damit die Kostbarkeiten nicht matschig werden, sollten Sammler sie rasch verarbeiten. Kenner wissen: Trocknen, schmoren oder braten intensiviert ihr



Foto: SPREE-PR/Peisch

# Ab, ins Körbchen!

Der Herbst lockt in die Wälder, doch von den mehreren hundert Großpilzarten sind nur etwa 100 Sorten genießbar – da heißt es genau hinschauen! Hier sehen Sie Maronen und ihre glücklichen Finder.

Aroma! Roh sollten Wildpilze besser nicht verzehrt werden, da es sonst zu Unverträglichkeiten kommen kann. Die Röhrlinge bieten gerade für Interessierte, die am Anfang ihrer Sammelkarriere stehen, eine gute Einstiegsmöglichkeit in die „stille Jagd“. Es gibt unter ihnen nur wenig ungenießbare oder gar

giftige Arten. Trotzdem gilt: Nur sammeln, was man sicher bestimmen kann! Treten nach Befüllen des Körbchens Unsicherheiten auf, kann man sich an einen Pilzsachverständigen wenden (siehe unten). Genauso wie Fungi für große und kleine Feinschmecker nicht mehr aus dem Speiseplan wegzudenken

sind, spielen sie auch in der Natur eine unverzichtbare Rolle. Viele Pilze gehen eine Symbiose mit bestimmten Bäumen ein: Der Pilz bekommt vom Baum durch Photosynthese gewonnenen Zucker und unterstützt im Gegenzug dessen Mineralstoffaufnahme. Diese „Teamarbeit“ ist der Grund dafür, dass sich nur

manche Pilzarten wie der Champignon anpflanzen lassen. Arten wie Marone, Steinpilz und Pfifferling lassen sich nicht kultivieren, da sie auf ihre Baumpartner angewiesen sind. Insofern ist es keine Überraschung, dass es sich bei diesen leckeren dreien um die meistgesammelten Pilze Brandenburgs handelt!

## Wissenswertes

- ☞ Bis Ludwig XIV. Mitte des 17. Jahrhunderts Champignons an seinem Hof anbauen ließ, waren Pilze Gesindeessen und „keinen Pfifferling wert“.
- ☞ Auf deutschen Tellern landen jährlich etwa 3 Kilogramm. Nummer 1 in Anbau und Verzehr ist der Champignon!
- ☞ Das „Fleisch des Waldes“ ist mit seinem hohen Eiweiß- und Wassergehalt (bei einigen Sorten bis zu 90%) kalorienarm und macht trotzdem satt. Zudem liefert es Mineralstoffe und die wichtigen Vitamine B und D.
- ☞ Die Ballaststoffe machen Fungi eher schwer verdaulich – mehr als 250 g pro Woche sollte man nicht verputzen.
- ☞ Nicht nur gegen Heißhunger wirken Pilze Wunder. Bereits die 5.300 Jahre alte Gletschermumie Ötzi trug gegen Infektionen Birkenporlinge bei sich.

## Gewinnspiel

Wir verlosen 2x2 Genuss-Gutscheine für ein leckeres Pilzmenü im Jagdschloss 1896, Bahnhofstr. 25, 15711 Königs Wusterhausen. Gewinnspielfrage und Antwortmöglichkeit auf [www.spree-pr.de/pilze](http://www.spree-pr.de/pilze)



## Achtung: giftige Doppelgänger!

Beim Giftnotruf Berlin-Brandenburg gehen je Saison ca. 400 Anrufe ein, die Pilzvergiftungen betreffen.

- 24h-Notruf bei Pilzvergiftungen: ☎ 030 19240
- Beratungen gibt's bei Pilzsachverständigen: [www.blp-ev.de](http://www.blp-ev.de)
- Selbst Pilzkenner werden? [www.pilz-seminare.de](http://www.pilz-seminare.de)
- Am 20. September ist in der Waldschule Am Rogge-Busch in Müllrose „Tag des Pilzes“. Mit Vortrag und Waldführung wissens- und sehenswert für die ganze Familie. Mehr Infos: [www.schlaubetal-online.de](http://www.schlaubetal-online.de)

## Sammlerparadies Mischwald

**WAS muss ich beachten?** Nur so viel sammeln, wie man auch essen kann. Ohne Genehmigung für gewerbliche Zwecke zu sammeln ist tabu! Generell ist rücksichtsvolles Verhalten das A und O. Pilze sind wichtig für das ökologische Gleichgewicht, unbekannte Hutträger also stehen lassen und nicht zertreten.

**WO werde ich fündig?** Am vielfältigsten sind Mischwälder. Jeder Pilz hat ein spezifisches Milieu, in dem er sich wohlfühlt. Sucht man also eine bestimmte Sorte, sollte man sich darüber schlau machen, in der Nähe welcher Bäume sie wächst.

**WIE reinige ich Pilze?** Die Pilze können ca. 4 Minuten in einer Schüssel gewaschen werden, in der Wasser mit etwas Mehl (ca. 3 Esslöffel) vermischt wurde. Das Mehl schmirgelt den Dreck geradezu ab und verhindert, dass die Fungi sich mit Wasser vollsaugen. Im Anschluss einfach unterm Wasserhahn abbrausen.

**Autorin, Ernährungsberaterin und registrierte Pilzsachverständige: Elisabeth Westphal gibt praktische Tipps zum Pilzesammeln.**



Foto: SPREE-PR/Knupper

## Pilzpfanne mit Polentatalern

**Zutaten:** 1 l Wasser, 2 EL Butter, 250 g Polenta, 50 g geriebener Parmesan, Bratöl, 1 Zwiebel (fein gewürfelt), 750 g frische Pilze, 1 Knoblauchzehe (fein gewürfelt), 100 ml Weißwein, 1 Bund gehackte Petersilie, Salz, Pfeffer

**Zubereitung:** Wasser, 1 TL Salz und 1 EL Butter aufkochen. Polenta und Parmesan einrühren. 10 Min. quellen lassen. Pilze säubern, in mundgerechte Stücke schneiden. Polenta auf Backblech 1 cm dick verteilen, erkalten lassen. Taler aus Masse stechen.

In der Pfanne mit Öl knusprig anbraten, warmstellen. Zwiebel mit Butter glasig anschwitzen. Pilze, Knoblauch, Salz, Pfeffer hinzugeben und goldbraun braten. Mit Weißwein ablöschen und nach Belieben nachwürzen. 5 Minuten bei geringer Hitze köcheln lassen. Mit den Polentatalern und gehackter Petersilie anrichten. Die Wasser Zeitung wünscht *Guten Appetit!*





# Unter den Gleisen durchgetaucht

Fortsetzung von Seite 1

Was auf den ersten Blick wie eine einfache Erschließungsmaßnahme in einem Gewerbegebiet aussieht (neben den Trink- und Schmutzwasserleitungen mussten noch eine Druckleitung und ein Pumpwerk errichtet werden), stellte den Auftraggeber laut Lohrisch in einem Teilabschnitt doch vor eine Herausforderung. Denn eine ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke der Deutschen Bahn musste mit den Leitungen unterquert werden.



Foto: SPREE-PR / Holger Petsch

Wolfgang Lohrisch (vorn) zeigt Zeitungsredakteur Alex Schmeichel die Stelle, an der die Leitungen die Gleise der Bahn unterqueren.

## Kniffliges Unterfangen

Trotzdem gestaltete sich die Zusammenarbeit unkompliziert. Lohrisch: „Die Bahn gibt bei solchen Maßnahmen immer den Takt vor. So darf selbstverständlich nicht bei laufendem Betrieb gearbeitet werden.“ Der Zugverkehr wurde demzufolge in den Nachtstunden umgeleitet, sodass die Rohre Anfang Juni unter der zweigleisigen Trasse durchgebohrt werden konnten. Und

zwar pro Nacht nur ein Gleis. Mehr hatte die Bahn nicht genehmigt. Die Verlegearbeiten auf einer Länge von rund 80 Metern erfolgten dabei im unterirdischen Rohrvortrieb. Vorsicht war geboten. Hier ging es aus Gründen der Sicherheit um Millimeterarbeit. „Ein Vermessungsbüro begleitete deshalb

genau penibel jeden Arbeitsschritt, indem es ständig die Schienen und Schwellen überprüfte“, verdeutlicht Lohrisch die Anforderungen der Bahn. Sicherheit hat Vorrang! Das gilt nicht zuletzt auch für den Wasserverband aus Ludwigsfelde. Er liefert schließlich das Lebensmittel Nummer 1.

# Ein Klo ist doch kein Müllschlucker

## Viele Dinge gelangen in den Kanal, die dort nichts zu suchen haben

Hätten Sie gewusst, dass das von der DNWAB für die Zweckverbände betreute Kanalnetz mehr als 2.100 km misst? Das ist die Strecke von Berlin nach Rom – und zurück! Klar, dass die Abwasserfachleute aus den beiden Produktionsbereichen Zossen und Königs Wusterhausen alle Hände voll zu tun haben, um eine reibungslose Entsorgung rund um die Uhr zu gewährleisten. Beispielsweise sorgen ausgeklügelte Reinigungs- und Spülpläne dafür, dass die Schmutzwasserströme ungehindert fließen können.



Karikatur: SPREE-PR / Peter Mühlentke

Auch diese Sorglosigkeit kann zum Bumerang werden: Essensreste ziehen Ungeziefer an.

## Verstopfte Leitungen

Jedoch macht den Experten zunehmend ein Umstand das Leben schwer: „Die Abwasserentsorgung wird leider von noch zu vielen Kunden mit einer bequemen und billigen Müllentsorgung verwechselt“, sagt Christian Schulze. Der 47-Jährige weiß es genau. Er ist Abteilungsleiter Abwasser. Knapp die Hälfte des Kanalnetzes hat er unter seinen Fittichen – gemeinsam mit seinem 24-köpfigen Team. „Wer jeden beliebigen Abfall einfach davonrauschen lässt, verteuert die Reinigung des Schmutzwassers, holt sich vielleicht Ungeziefer ins Haus, verstopft Leitungen und gefährdet das Grundwasser – handelt kurzsichtig und egoistisch“, warnt Schulze. Denn Fakt ist: Das Fehlverhalten weniger müssen alle Kunden über die Schmutzwassergebühren bezahlen. So finden die Fachleute vermehrt Hygieneartikel wie Slipeinlagen, Windeln und auch Scheuerlappen im Schmutzwasser. Gleichfalls

machen Textilien wie Unterwäsche und Feinstrumpfhosen den Pumpen zu schaffen. Doch diese haben einen ungleich größeren Konkurrenzvorteil bekommen: die Einmalwischtücher. Diese Tücher sind so strapazierfähig, dass sie in kurzer Zeit auch große Pumpen lahm legen können.

## Bitte um Mithilfe

Apropos: Fast 2.500 Pumpwerke sind im DNWAB-Betriebsführungsgebiet installiert. Die meisten Werke sind mit Warnleuchten ausgestattet, die auf mögliche Schäden hinweisen. „Sollte eine Leuchte blinken, dann die kostenfreie am Pumpwerk vermerkte Bereitschaftsnummer der DNWAB wählen“, bittet Schulze um Mithilfe der Kunden. So können Schäden schneller behoben werden. Für die Grundstücksentwässerungsanlagen

**SO ERREICHEN SIE**



**Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH**

Köpenicker Straße 25  
15111 Königs Wusterhausen  
Telefon: 03375 2568-0  
Fax: 03375 295061  
E-Mail: info@dnwab.de

[www.dnwab.de](http://www.dnwab.de)  
oder einfach diesen QR-Code einscannen:



**Sprechzeiten:**  
Dienstag: 7.00–18.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00–16.00 Uhr

**Bereitschaftsdienst**  
**0800 8807088**

## Durchlass am Zossener Müllergraben sorgt für reibungslosen Ablauf des geklärten Schmutzwassers

# „Das ist Wasserbau vom Allerfeinsten!“

Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf laufen seit Beginn dieses Jahres auf Hochtouren. Insgesamt will der Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) rund 2,3 Mio. Euro in das Großprojekt investieren. Eine wichtige Forderung aus der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) konnte der Verband bereits umsetzen.

## Als Vorfluter unverzichtbar

So kam Mitte August ein zentraler UVP-Mosaikbaustein zum Abschluss: der neue Durchlass in Höhe des Grünen Wegs am Zossener Müllergraben. Umgesetzt wurde das Vorhaben von der Gewässer- und Landschaftsbau GmbH aus Seelow. In bester Qualität. Das bestätigte auch KMS-Chefin Heike Nicolaus gegenüber der Wasser Zeitung. So zeigte sie sich bei der bautechnischen Teilabnahme des rund 54.000 Euro teuren Durchlasses im Juli von der Umsetzung begeistert: „Das ist Wasserbau vom Allerfeinsten! Der Durchlass gewährleistet nun den ungehinderten und konstanten Abfluss.“ Der Müllergraben ist für die Kläranlage von entscheidender Bedeutung. Er dient als Vorfluter und leitet das gereinigte Schmutzwasser in den Nottekanal ein. Überdies führt der Graben durch das Flora-Fauna-Habitat „Müllergraben“. Solche Gebiete sind nach einer Richtlinie der Europäischen Union als besonders schützenswert eingestuft. Demnächst wird die wasserbauliche Anlage an den für die Pflege zuständigen Wasser- und Bodenverband (WBV) „Dahme-Notte“ aus Mittenwalde über-



Foto: SPREE-PR / Holger Petsch

Vorher – nachher: Der Durchlass des Müllergrabens am Grünen Weg in Zossen hat sich zu einer ansehnlichen grünen Oase gewandelt.

geben. Die Fachleute vom WBV hatten bereits Ende des vergangenen Jahres vorbereitende Arbeiten am Müllergraben realisiert – beispielsweise mit Spezialgeräten die Grundräumung durchgeführt, die Uferänder entkrautet sowie Holzungen vorgenommen. Ganz nach dem Motto: Gut unterhalten, gut in Fluss! Doch warum ist das so wichtig? Nicolaus: „Die Kapazitätserweiterung der Anlage erhöht künftig auch die Einleitmenge in den Müllergraben um 570 m³ auf etwa 4.200 m³ pro Tag. Das sind et-



Foto: KMS Zossen

wa 4.000 Badewannenfüllungen mehr als bisher. Schon daran ist zu erkennen: Der Wasserfluss darf hier nicht ins Stocken geraten.“ Dass der Graben künftig einen gleichmäßigen Wasserstand haben wird, ist gerade auch für Zossen eine gute Nachricht. Die Stadt liegt in einem sumpfigen Gebiet. Die Häuser im

Zentrum wurden einst auf Pfählen errichtet. Deshalb ist es essentiell, dass der rund 3 km lange Müllergraben stets einen konstanten Wasserstrom in einer gewissen Höhe hält. Geschieht das nicht, sinkt der Grundwasserspiegel und die Pfähle würden im Trockenen stehen und laut Nicolaus „wegfaulen“. Grund-

## Zum Thema

Die Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf war ursprünglich für 9.999 Einwohnergleichwerte errichtet worden. Das in den Jahren 2005 und 2009 erweiterte Werk wird momentan in einer dritten Ausbaustufe auf 49.666 Einwohnergleichwerte gebracht. Im Frühjahr des nächsten Jahres kommt die Baumaßnahme zum Abschluss.

sätzlich ist die Erweiterung der Kläranlage auf 49.666 Einwohnergleichwerte dringend geboten. Heute leben zirka 43.000 Menschen im KMS-Gebiet. Die Bevölkerung wächst jährlich um mehr als 1 Prozent. Nicolaus: „Mehr Einwohner bedeuten auch mehr Schmutzwasser, das gereinigt werden muss. Das wird die Kläranlage künftig leisten.“

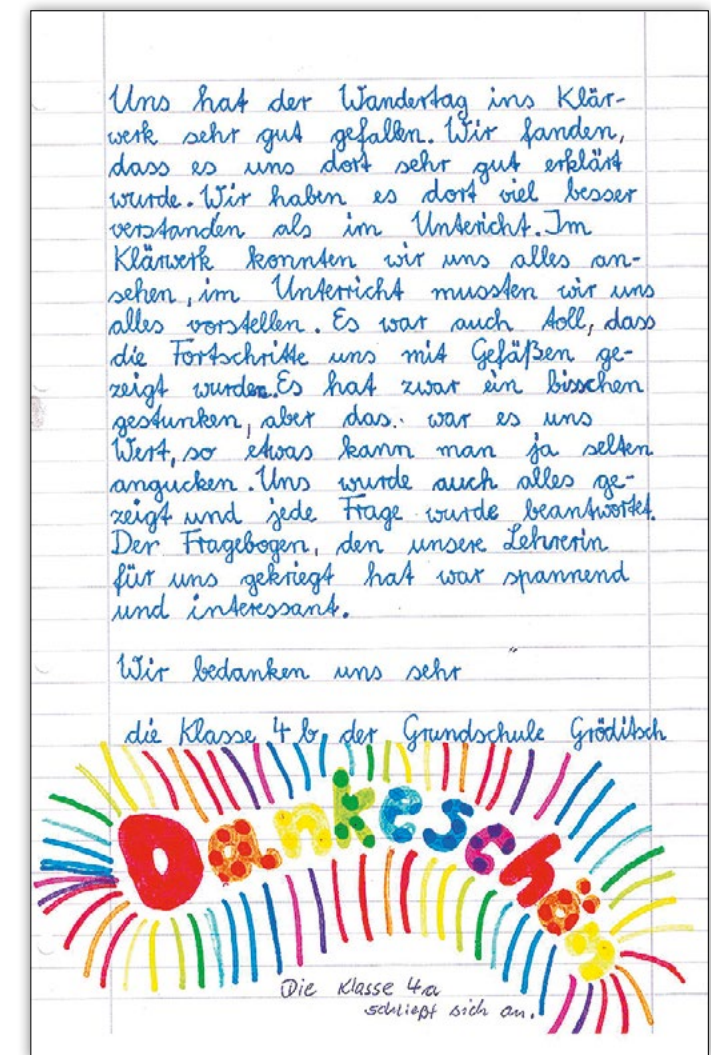
## Extreme Regengüsse

Auf der anderen Seite bereiten Wetterkapriolen dem KMS zunehmend Sorgen. So hat die Häufigkeit von heftigen Wolkenbrüchen zugenommen. Normalerweise fließen 400 m³ Schmutzwasser in der Stunde in die Kläranlage. Wenn extreme Regengüsse die Schmutzwasserkanäle aber geradezu fluten, vervielfacht sich diese Menge. Das überschüssige Wasser sammeln die Experten des Betriebsführers DNWAB zunächst in zwei Havariebecken. Sobald das Wetter sich wieder „beruhigt“ hat, wird das Gemisch aus Schmutz- und Regenwasser aus den Becken in die Anlage gepumpt und von Schadstoffen wie Stickstoff und Phosphor „befreit“. Das schützt die Umwelt.

# Großes Danke aus Gröditsch Wunderschöner Wandertag

Für den MAWW und die DNWAB als öffentliche kommunale Unternehmen ist Öffentlichkeitsarbeit längst ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge. Seien es Kinderwassertag, Schülerprojekte oder Praktika – Jahr für Jahr gestalten die Wasserbetriebe aus Königs Wusterhausen gerade auch für den Nachwuchs verschiedene Aktionen und regen so zur Beschäftigung mit der Ressource Wasser an. Dazu gehört selbstverständlich

auch die fachkundige Führung von Schulklassen durch Wasserwerke und über Kläranlagen. Den 4. Klassen der Grundschule Gröditsch hat der Wandertag im Juni zum MAWW-Klärwerk Alt-Schadow beispielsweise so gut gefallen, dass sie diesen Dankesbrief verfassten. **» Wer Interesse an Führungen hat, kann gern bei der DNWAB unter Telefon 03375 2568654 nachfragen.**



**SO ERREICHEN SIE**



**Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH**

Köpenicker Straße 25  
15111 Königs Wusterhausen  
Telefon: 03375 2568-0  
Fax: 03375 295061  
E-Mail: info@dnwab.de

[www.dnwab.de](http://www.dnwab.de)  
oder einfach diesen QR-Code einscannen:



**Sprechzeiten:**  
Dienstag: 7.00–18.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00–16.00 Uhr

**Bereitschaftsdienst**  
**0800 8807088**

Unternehmen, die pausenlos ein unglaublich komplexes Aufgabenfeld zu bewältigen haben, tun gut daran, sich aller wesentlichen Abläufe und der Verlässlichkeit effektiven Handelns zu versichern. Zu diesem Zweck wurden beispielsweise Qualitätsmanagementsysteme entwickelt. Fern jeder Betriebsblindheit prüfen dabei externe Experten, wie fit eine Firma für beständig hohe Standards in ihrer Arbeit ist. Die DNWAB zum Beispiel ist diesen Weg gemeinsam mit ihren Zweckverbänden bereits vor über zehn Jahren gegangen. Damals wurde das kommunale Unternehmen vom TÜV Nord für sein Qualitäts- und Umweltmanagement sowie kurze Zeit später für Arbeits- und Gesundheitsschutz erstmalig zertifiziert. Nicht zuletzt wegen stetig steigender

Preise rückte in den letzten Jahren zunehmend auch die Energieeinsparung bzw. -effizienz in den Fokus. Seit 2006 wurden z. B. intern alle technischen Betriebsabläufe auf diese Punkte hin untersucht. Aus gutem Grund: Mittlerweile rangieren die Energiekosten auf der Ausgabenseite an zweiter Stelle.



So summiert sich bei DNWAB und ihren Verbänden allein der jährliche Stromverbrauch auf 17 Mio. kWh. Hier liegt die Erkenntnis reifte, dass ein überlegtes Energiemanagement zu

erheblichen Einsparungen beim Betrieb der Anlagen führen würde. Mario Ziege ist bereits seit 1998 im Unternehmen und wurde im November 2013 zum Energiemanagementbeauftragten bestellt. Seitdem arbeitet er daran, dass bei allen Prozessen sorgsam mit der Ressource umgegangen wird. Mit der Än-

# Qualität mit Brief und Siegel

## Energiemanagement der DNWAB zertifiziert/ Kunden profitieren von stabilen Entgelten

derung des Energiegesetzes 2013 stand schließlich unumstößlich fest: Wer weiterhin Nachlässe bei der Strom- und Energiesteuer erhalten will, muss sich als Unternehmen in diesem Bereich zer-

tifizieren lassen. Jetzt zahlte sich das langfristige Denken der DNWAB und ihrer Gesellschafter zusätzlich aus. Nicht zuletzt durch die Teilnahme an einem länderübergreifenden Benchmarking im Jahr 2012 wurde eine verlässliche Datenbasis geschaffen. Ein siebenköpfiges Energieteam aus allen Unternehmens-

Ein Grundlagenstudium war ebenso erforderlich wie die Einführung eines Planungsprozesses und eine akkurate Systemüberwachung. Dabei wurden alle Abläufe im gesamten Betrieb (also in der Verwaltung, in den Wasserwerken, Kläranlagen, Pumpstationen etc.) untersucht. Die Überprüfung durch den TÜV Nord erfolgte letztlich Ende März. Sie bescheinigte der DNWAB Qualität mit Brief und Siegel. Mittlerweile besteht das Ziel, bis zum Jahr 2020 die Effizienz mithilfe des Energiemanagementsystems um 10,65 % zu steigern! Das nutzt auch der Umwelt! Da allein das Zertifikat dem Wasserunternehmen jährlich etwa 300.000 Euro an Energiesteuern spart, kommt dies außerdem den Kunden zugute – durch stabile Preise und Gebühren.

**WASSERCHINESISCH Vorfluter**



**Als Vorfluter wird in der Hydrologie jegliche Art von Gerinne (z. B. Bäche) bezeichnet. Über den Vorfluter fließt gereinigtes Abwasser in größere Gewässer wie Seen und Flüsse ab.**





# Vasco da Gama

**Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und auch Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die größten dieser verwegenen Abenteuerer vor. Lesen Sie heute Teil 3: Vasco da Gama, der Entdecker des Seewegs nach Indien.**



Maler: António Manuel de Fonseca, 1838

Vasco da Gama fand, was Christoph Kolumbus auf seiner berühmten Entdeckungsfahrt nach Amerika eigentlich gesucht hatte: den Seeweg in das Land, wo der Pfeffer wächst. Indien war der Sehnsuchtsort der Europäer seit jenem Tag, als die ersten exotischen Gewürze Asiens den Weg in den kühlen Norden und auf die Tafeln der Europäer fanden. Um die exorbitanten Wegzölle des Osmanischen Reichs zu umgehen, wurde fieberhaft nach dem Seeweg gesucht. Wer ihn zuerst finden sollte, dem winkte die wirtschaftliche Vorherrschaft in Europa.

## Enge Bande zum König

Erste Expeditionen zur Südspitze Afrikas waren vielversprechend. Der Portugiese Bartoloméu Diaz umsegelte das Kap der Guten Hoffnung bereits 1487. Doch es sollten noch zehn Jahre vergehen, bis der portugiesische König einen noch nicht einmal 30-jährigen Mann mit der Aufgabe betraute, bis nach Indien vorzustoßen. Warum aber gerade ihn? Die Historiker sind sich uneins; vielleicht lag es an den guten Beziehungen der Familie Vasco da Gamas zum Königshaus oder auch an seinem Vater, der sich lange für diese großen Reichtum versprechende Handelsroute nach Indien eingesetzt hatte. Sicher ist, dass der portugiesische König Manuel I. unter

und Vasco da Gamas Bruder Paulo. Wegen günstigerer Windverhältnisse segelten sie anfangs im großen Bogen Richtung Brasilien zum Kap der Guten Hoffnung, das sie am 22. November nach mehreren Anläufen passierten. Es folgten mehr oder weniger feindliche Zusammentreffen mit den Bewohnern der ostafrikanischen Küste, bevor da Gama in Mombasa den erfahrenen einheimischen Navigator Ahmad Ibn Majid für sich gewinnen konnte. Der begleitete ihn auf dem letzten großen Teilstück ins indische Calicut, wo sie am 20. Mai 1498 landeten.

## Geburt einer Weltmacht

Ein erstes portugiesisch-indisches Handelsabkommen bringt Vasco da Gama bei seiner triumphalen Rückkehr nach Lissabon am 9. September 1499 bereits mit. Viele weitere sollten folgen und das kleine Portugal für lange Zeit zu einer Weltmacht werden lassen. Wie so viele Entdecker

Vasco da Gama entstammte einer adligen Familie. Sein Vater war Ritter, der Sohn trat 1480 dem Ritterorden von Santiago bei. Sein Ruhm beruht zwar auf der Entdeckung des Seewegs nach Indien, doch auch als Kriegsherr bei gefährlichen Schlachten in Afrika und als geschickter Verhandlungsführer mit den indischen Herrschern machte er sich einen Namen. Der portugiesische Nationaldichter Luís de Camões setzte dem Vater von sechs Söhnen und einer Tochter in seinem Epos „Os Lusíadas“ (Die Lusiaden) ein würdiges Denkmal.



Die ungewöhnliche Reiseroute führte Vasco da Gama fast bis zum brasilianischen Festland.

der Vitaminmangelkrankheit Skorbut dahingerafft. Da Gama hingegen überstand die Fahrt unbeschadet und segelte noch zwei weitere Male zum nun schneller erreichbaren Subkontinent, wo er – mittlerweile zum Vizekönig Portugals ernannt – an Heiligabend 1524 im Alter von 55 Jahren verstarb.



So stellte sich der Maler Alfredo Roque Gameiro im Jahr 1900 die Abfahrt Vasco da Gamas nach Indien vor.

Quelle: Nationalbibliothek Portugal



Das „Denkmal der Entdeckungen“ in Lissabon ehrt Heinrich den Seefahrer (ganz vorn) als Wegbereiter der großen Eroberungen Portugals.

Foto: SPREE-PR/Marquard

## Heinrich der Seefahrer

Ein Prinz, der das Unbekannte suchte und die Welt veränderte

Heinrich der Seefahrer, geboren am 4. März 1394 als vierter Sohn des portugiesischen Königs, gilt als Vordenker und Begründer der modernen Seefahrt. Sein Beinamen ist irreführend, fährt er selbst doch nur ein einziges Mal – an der Seite seines Vaters – in eine siegreiche Seeschlacht. Der Ruhm Heinrichs beruht auf seinen Visionen von der Eroberung der Welt per Schiff.

Immer wieder finanziert er Erkundungsfahrten in unbekannte Gewässer – oftmals von Erfolgen gekrönt. Unter seiner Führung erobert Portugal weite Teile Westafrikas, seine Seeleute lernen immer



Quelle: Nationalbibliothek Portugal  
Maler: Charles Legrand, 1841

besser auf hoher See zu navigieren und die Schiffsbauer konstruieren immer tüchtigere Karavellen. Er gilt als Begründer der ersten Seefahrtsschule. Und so weist Heinrich der Seefahrer auch nach seinem Tod im Jahr 1460 den Entdeckern Christoph Kolumbus, Vasco da Gama und Ferdinand Magellan den Kurs in eine neue Welt am Anfang der „Globalisierung“.



# Brandenburger Majestäten

Es war einmal ein Land, das so gefüllt war mit kulinarischen Schätzen, dass nur die Kenntnisse und Schönheit weniger junger Frauen den regionalen Kostbarkeiten das Wasser reichen konnten. So wurde nach und nach, Jahr für Jahr, die den Spezialitäten ebenbürtigste unter den Frauen ausfindig gemacht und zur Königin gekrönt. Es handelt sich hier nicht um eine herkömmliche Märchenstunde – die Rede ist von Brandenburg mit seinen zahlreichen Ernte- und Produktköniginnen.



Apfelkönigin Guben



Schwanenkönigin Prenzlau

Die gewählten Hoheiten sind eng mit Heimat und Produkt verbunden und so finden auch ihre Königinnenwahlen oft zu den jeweiligen regionalen Hauptfesten statt. Da ist zum Beispiel **Franziska Barche**, die 25-jährige Baumblütenkönigin aus Werder. Sie ist stolze Werderanerin und überglücklich, zur Repräsentantin ihrer Heimatregion gekürt worden zu sein. Das beliebte Baumblütenfest, bei dem die Gesundheits- und Krankenpflegerin im Mai dieses Jahres inthronisiert wurde, kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Es wird bereits seit 1879 gefeiert. Eine andere Hoheit, die 2014 den Thron erklommen hat, ist **Franziska Stüber**. Sie ist nun als Schwanenkönigin das Gesicht der seenreichen Gegend rund um Prenzlau. Trotz der vielen Verpflichtungen wird der 29-jährigen Ausdauersportlerin in ihrer Amtszeit bestimmt nicht die Puste ausgehen! Sportliche Leidenschaft legt auch **Laura Böhme** an den Tag – die 19. Gubener Apfelkönigin gibt Kindern und Jugendlichen Reitunterricht. Dass sie auch in Bezug auf ihre Zukunft die Zügel fest in der Hand hat, stellt die 24-Jährige in ihrer Ausbildung zur Steuerfachangestellten unter Beweis. Ab Anfang September kann sie sich wieder voll und ganz ihrer beruflichen Laufbahn

widmen – beim Gub'ner Apfefest (5. bis 7. September) wird bzw. wurde die neue Apfelkönigin gekürt. Auch die Beelitzer Spargelkönigin **Stephanie Ba-the** macht nicht nur mit funkelnem Diadem geschmückt eine gute Figur. Die 24-Jährige dient bereits seit mehreren Jahren als Zeitsoldatin bei der Bundeswehr und ist in Beelitz stationiert. Die Liste der bemerkenswerten Hoheiten ist lang und könnte ewig weitergeführt werden (siehe unten). Gemeinsam ist den Frauen in jedem Fall ihr intensives Engagement für die Heimat. In den königlichen Aufgabenbereich fallen vor allem repräsentative Tätigkeiten – von regionalen Volksfesten bis hin zum Besuch der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Die auserkorenen Frauen hätten es gar nicht nötig, die Jury mit ihrer Schönheit zu bezirzen – allein ihre Fachkunde und Heimatverbundenheit zeichnen sie bereits aus. Und doch spiegeln sich in ihnen die schönsten und warmherzigsten Seiten Brandenburgs wider. Die meisten Hoheiten reichen ihr Zepter nach einem ereignisreichen Jahr an die nächste würdige Kandidatin weiter. Eins ist sicher: Den Kindheitstraum, einmal im Leben eine wirkliche Prinzessin zu sein, haben sie sich „übererfüllt“. Und da sie nicht gestorben sind, verzaubern sie Brandenburg noch heute ...



Spargelkönigin Beelitz



Baumblütenkönigin Werder/Havel

## Königliche Fakten

- 1 Ein zentrales Register gibt es für die Königinnen nicht, allein in Brandenburg fand die Wasser Zeitung jedoch über 40 verschiedene Majestäten (siehe unten).
- 2 Die meisten Königinnen sind zwischen 18 und 35 Jahre jung.
- 3 Eine echte Hoheit brilliert durch Fachkenntnisse, einen regionalen Bezug und ein offenes, sympathisches Wesen.
- 4 Unter den Hoheiten gibt es nicht nur Regentinnen, auch Königspaare werden gewählt – etwa das Spreewälder Gurkenkönigspaar.
- 5 Meist stimmt eine Fachjury über die jeweils nächste Königin ab.

## Hoheiten landesweit

- 👑 Äppelmoid Hohenleipisch
- 👑 Apfelkönigin Wesendahl
- 👑 Bohsdorfer Blütenkönigin
- 👑 Drebkauer Brunnenfee
- 👑 Ehrenfischerkönigin Am Mellensee
- 👑 Eis-Prinzessin aus Rheinsberg
- 👑 Spreewälder Erdbeerkönigin (Kathrin Jantke - links)
- 👑 Brandenburger Erntekönigin
- 👑 Brücker Erntekönigin
- 👑 Havelländer Erntekönigin
- 👑 Erntekönigin Kremmen
- 👑 Erntekönigin Oberkrämer
- 👑 Zosener Erntekönigin
- 👑 Fischerkönigin Ketzin
- 👑 Flämingkönigin (Eva von Holly - rechts)
- 👑 Gurkenkönigin (Lehde)
- 👑 Havelkönigin
- 👑 Pritzwalker Heidelbeerkönigin
- 👑 Hirtenmädchen Barbara (Bad Liebenwerda)
- 👑 Brücker Kaltblutzüchtkönigin „Titania“
- 👑 Kirschkönigin Glindow
- 👑 Sellendorfer Kornkönigin
- 👑 Kristallprinzessin Döbern
- 👑 Lindenprinzessin (Lindenau)
- 👑 Brandenburger Milchkönigin
- 👑 Bomer Mühlenkönigin und Prinzessin
- 👑 Niemegker Oktoberfestkönigin
- 👑 Buckower Rosenkönigin
- 👑 Forster Rosenkönigin
- 👑 Rosenkönigin Wittstock/Dosse
- 👑 Wolfshagener Rosenkönigin
- 👑 Rosenkönigin und Rosenprinzessin Zossen
- 👑 Peitzer Teichnix
- 👑 Treuenbrietzener Sabinchen
- 👑 Schliebener Moie
- 👑 Spargelkönigin Spreewald/Lausitz
- 👑 Spreenixe Spremberg





# Hintersiedlung sagt dem Güllewagen ade

MAWV bringt Bestenseer Ortsteil an den Kanal/Rund 2,3 Mio. Euro werden bis Ende 2015 investiert

Mit Bauen kennt sich der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) bestens aus. Seit Gründung vor gut 20 Jahren investierte der kommunale Betrieb rund 350 Mio. Euro in wasserwirtschaftliche Anlagen und Netze. Der finanzielle Löwenanteil lag dabei im Schmutzwasserbereich. Jetzt kommt die Bestenseer Hintersiedlung an den Kanal.

Das Vorhaben in der idyllisch gelegenen Siedlung am Pätzer Hintersee erzwingt sich geradezu. „Da im kommenden Jahr dort die Straßen asphaltiert werden sollen“, sagte MAWV-Chef Peter Sczepanski der Märkischen Wasser Zeitung, „bewältigen wir in Abstimmung mit der Gemeinde die Tiefbauarbeiten vernünftigerweise im Vorfeld.“

## Gut besuchte Versammlungen

In mehreren gut besuchten Versammlungen informierte der Verband die Anwohner der Hintersiedlung ausführlich über die anstehende Maßnahme. So wird das rund 2,3 Mio. Euro teure Projekt in insgesamt drei Bauolose aufgeteilt – siehe Tabelle rechts. Sczepanski: „Das garantiert uns einerseits ein zügiges Arbeiten in allen Bereichen – im kommenden Jahr teilweise parallel mit dem Straßenbau. Auf der anderen Seite



„Zwei vor eins“ heißt es in der Hintersiedlung in Bestensee. Denn zuerst haben Ende Juni die Bauarbeiten für Los 2 begonnen. Mittlerweile schreiten auch die Arbeiten beim Los 1 zügig voran.



Die Schläuche verraten es: Der hohe Grundwasserstand muss teilweise abgesenkt werden.

## MAWV in Zahlen

Rund 101.500 Einwohner im Einzugsgebiet des MAWV sind derzeit an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Das macht einen Anschlussgrad von 95,5 %. Die Leitungslänge im Schmutzwasserbereich summiert sich auf 860 km.

Kriterien	Baulos 1	Baulos 2	Baulos 3
	Am Moor, Am Seeblick, Am Hintersee, Am Berge, Im Felde (zw. Thälmannstr. und An der Insel), Thälmannstraße (zw. Am Moor und Im Felde)	Am Horst, An der Fenne (zw. Thälmann- und Bahnstr.), Am Moor (zw. Thälmann- u. Bahnstr., Bahnstraße – teilw.), Am Haag (zw. Am Horst u. Am Moor)	Am Seeblick, Am Hintersee, Am Berge, Im Felde (zw. Bahn- und Thälmannstr.), An der Forst, Am Haag (zw. Am Moor und An der Forst)
Baufirma	K & R Baugesellschaft mbH Freiwalde	ESO-BAU GmbH & Co. KG	Los wird erst im 1. Quartal 2015 ausgeschrieben
Bauzeit	18.08.2014 bis 10.04.2015	30.06. bis 19.12.2014	2. bis 3./4. Quartal 2015
Leistung	545 m Freigefällekanal (DN 150), 1.100 m Freigefällekanal (DN 200), 620 m Abwasserdruckleitung, 1 Pumpwerk, 100 Hausanschlüsse, 1 Hauspumpwerk	490 m Freigefällekanal (DN 150), 1.120 m Freigefällekanal (DN 200), 1.070 m Abwasserdruckleitung, 1 Pumpwerk, 105 Hausanschlüsse, 1 Hauspumpwerk	816 m Freigefällekanal (DN 150), 1.404 m Freigefällekanal (DN 200), 164 Hausanschlüsse
Kosten	771.500 Euro brutto	667.900 Euro brutto	900.000 Euro brutto (geschätzt)

halten wir durch die Dreiteilung die Kosten im Rahmen.“ Bereits Ende Juni rollten die ersten Bagger des Tiefbauunternehmens ESO-BAU an (lesen Sie dazu auch das Firmenporträt unten auf dieser Seite).

## Keine umständlichen Terminabsprachen

Das Gesamtprojekt soll bis Ende 2015 abgeschlossen werden. Profiteure sind insgesamt 378 Grundstücksbesitzer in der Hintersiedlung, die dem Güllewagen ein für alle Mal ade sagen können. Umständliche Terminabsprachen gehören dann der Vergangenheit an.

## Brandenburgische Wasserwirtschaft schwört auf die Experten für Tief- und Straßenbau:

# Die Meister von ESO-BAU schaffen das!

„Können wir das schaffen? – Jo, wir schaffen das!“ Wer kennt es nicht, das bekannte Zitat von Bob, dem Baumeister. Wie sprichwörtlich die Faust aufs Auge passt es als Motto auch zu ESO-BAU.

Die insgesamt 60 engagierten Mitarbeiter der Tiefbaufirma lesen ihrer Berliner und Brandenburger Klientel praktisch jeden Wunsch von den Augen ab. Ob geschäftliche oder private Kunden – ESO-BAU betreut jeden mit größtem Einsatz und reichlich bautechnischer Erfahrung. Hohe Qualität hat bei den Arbeiten selbstverständlich höchste Priorität. Für die Ausschöpfung der maximalen Leistungsfähigkeit des Unternehmens sind fachkompetentes Personal und die Arbeit mit modernen Gerätschaften

wichtige Garantien. Um diese Leistungen schnell und gleichzeitig effizient erbringen zu können, ist daher auch die Technik auf dem neuesten Stand: Nicht nur die für die Baubranche typischen

Standardgeräte wie Bagger oder Lkw finden für die Arbeiten Verwendung, auch außergewöhnliche Maschinerie wie Erdbohrtechnik und die Anlagen zur Grundwasserabsenkung sind Teil der Ausstattung. Außerdem legt ESO-BAU großen Wert auf umweltschonendes Arbeiten. Aus diesem Grund fand eine Umstellung bestimmter Bereiche der Technik auf biologisch abbaubare Kraft- und Schmierstoffe statt. Alle Pkw und Transporter wurden zudem ganz und gar mit Rußpartikel-Filtern ausgestattet.

Die Mühe lohnt sich: Die Leistungen wurden schon mehrfach ausgezeichnet und die GmbH steht nun auch offiziell im Register für präqualifizierte Bauunternehmen. Für komplexe Großbauprojekte ist

ESO-BAU der ideale Ansprechpartner – so schon seit einigen Jahren für den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband aus Königs Wusterhausen. Von aktueller Bedeutsamkeit ist der Bauauftrag in der Hintersiedlung in Bestensee (siehe Beitrag oben). „Bisher wurden von 1.000 Metern Freigefällekanal 250 Meter verlegt“, weiß André Radke, Bauleiter von ESO-BAU. Die Arbeiten dauern voraussichtlich noch bis Mitte Dezember 2014 an. „Momentan sind wir an den Straßen Am Horst und Am Moor mit der Verlegung des Freigefällekanals tätig. In der Thälmannstraße laufen die Arbeiten an der Abwasserdruckleitung zur Vordersiedlung auf Hochtouren. Demnächst beginnen wir dann mit dem Bau der Hausanschlüsse in der Straße Am Moor“, erklärt Radke. Man sieht: Das Projekt ist bei ESO-BAU in den besten Händen.



Die ESO-BAU GmbH & Co. KG war für den MAWV bereits 2011 bei der Sanierung der Kanäle in Zernsdorf tätig.

## VISITENKARTE

**ESO-BAU GmbH & Co. KG**

Niederlassung Beeskow  
Industriestraße 2  
15848 Beeskow  
Telefon: 03366 4232-0  
[www.eso-bau.com](http://www.eso-bau.com)

## Leistungsprofil

- Tief-, Straßen- und Wegebau
- Rückbau, Außenanlagen, Begrünung, Rodungen
- Wasserhaltung, Kernbohrungen
- Ver- und Entsorgungsanlagen
- Naturstein- und Betonpflasterarbeiten
- Terrassen- und Hofanlagenbau
- Gartenbewässerungs- und Beleuchtungsanlagen
- Teich- und Poolanlagen
- Trinkwasserhausanschlüsse
- Regenwasserbewirtschaftung